

**Verehrte Damen und Herren,
Liebe Freunde und Freundinnen,**

ich danke der Palästinensischen Gemeinde und dem Arbeitskreises Palästina-Israel in der Christus-kirche für die Einladung, als Vertreterin der Europäischen Juden für gerechten Frieden in Nahost an Ihrer zentralen Veranstaltung zum Gedenken, zum Trauern und Mahnen im 60. Jahr der Nakba teilzunehmen.

Ich erlebe Ihre Einladung als Geste, die von Größe zeugt, von Weitblick und jener tiefen Klugheit, die ich mir von unseren jüdischen Gemeinden so sehr wünschte und auch bei vergleichbaren Organisationen der deutschen Mehrheitsgesellschaft oft schmerzlich vermisse.

Der Vorstand der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost bat mich, Ihnen unsere volle Solidarität und Unterstützung im Kampf um das Selbstbestimmungsrecht und einen souveränen Staat Palästina auszurichten.

Desgleichen wurde ich von dem Vorstand der internationalen Liga für Menschenrechte gebeten, Ihnen seine Verbundenheit zu übermitteln und die Auffassung, dass die Menschenrechte universell und unteilbar sind.

Verehrte Damen und Herren aus Palästina, liebe Freunde und Freundinnen.

Der Tag heute, an dem vor genau 60 Jahren, am 14. Mai 1948 der jüdische Staat Israel ausgerufen wurde und die Nakba für Palästina und die gesamte Region begann, ist für jeden und jede von Ihnen persönlich sicher besonders schwer. Sie und Ihre nächste Familie, Ihre Angehörigen hier oder im fernen Beirut, in Ein El-Hilwe, Saida, Ramallah, Jenin, Balata, Rafah, Baqa'a, Jabalia oder in Damaskus, Neirab, Jaffo, Akko oder auf dem amerikanischen Kontinent in New York, Toronto, Buenos Aires ... Sie, Ihre Familie und im Prinzip alle in und aus Palästina stammenden, für die die Gründung des jüdischen Staats Israels zur Nakba wurde, verbinden mit dem heutigen Datum ganz eigene Empfindungen, Erinnerungen und Erzählungen, die Sie ein Leben lang begleiten. Enttäuschte Erwartungen, Hoffnungen, Heimweh.

Vor allem die Sehnsucht ... die in Ihr Leben seit Ihrer Geburt oder Kindheit *eingeschriebene* **Sehnsucht nach Recht und Gerechtigkeit.**

An einem solchen Tag gemeinsam gedenken und trauern, gegenseitiges Vertrauen vertiefen, Widerständigkeit festigen und Zusammenhalt ausbauen zu können, hat nicht nur symbolische Bedeutung. Ich bin sicher, dass wir alle aus dieser Veranstaltung gestärkt hervorgehen werden, mit mehr Zuversicht, die wir hervorbringen konnten.

Ich bin Ihrer Einladung gerne gefolgt und will versuchen, das **Unsägliche doch zu sagen!** - So gut ich kann, in Worte zu kleiden:

Die einheimische nicht jüdische, arabische und christliche Bevölkerung des ehemaligen Palästinas, wurde von den zionistischen Kolonisatoren bereits Jahre *vor* und erst recht *nach* Vollzug der Gründung des jüdischen Staats Israel entrechtet, entwurzelt und vertrieben.

Die Entrechtung, Entwurzung und Vertreibung der nicht jüdischen Palästinenser geschah systematisch, nach Plan und mit Hilfe bezahlter und paramilitärisch ausgerüsteter Kampfgruppen.

Entrechtet, entwurzelt und Vertrieben wurden die, die seit Jahrtausenden dem Land gehörten, das sie **mit vollem Recht** ihr Eigentum nannten, ihre Land das sie bearbeiteten, bebauten und kultivierten.

Entrechtung, Entwurzung und Vertreibung auf unbestimmte Zeit.

Seit 60 Jahren nun fährt Israel fort, sie wie ihre Olivenbäume aus dem Land zu reißen, aus dem sie gewachsen und mit dem sie verwachsen sind,.

Logen sie nicht gerade gestern wieder vor laufenden Kameras in Anapolis, um weitere Zeit für die Verwirklichung ihrer Expansions- und Annexionspläne zu schinden? Brachten sie nicht wieder ein ganzes Dorf oder zwei um ihre Ländereien? Ein paar Bauern hier ein paar Städter dort um ihr gesamtes Privateigentum?

Hörten wir etwa heute morgen zur Feier des Geburtstages in den Nachrichten, dass der jüdische Staat Israel im 60 Jahr, den Bau der Unrechtsmauer, die Vertreibung und den Landraub aussetzen wollte?

Wird Israel etwa morgen, nach seinem 60. damit aufhören, Araber und Christen auf seinem Territorium als Menschen zweiter Klasse zu behandeln? Wird Israel damit

aufhören, ihnen elektrisches Licht, fließendes Wasser und willkürlich sogar die freizügige Bewegung zu verwehren?

Wir wissen alle und die Regierenden unseres Landes und die Ministerpräsidenten aller Supermächte, die den Staat Israel feiern, als wäre es ihr eigener, wissen es genau:

Israel wird nicht aufhören, die UN-Charta, das Völkerrecht sowie alle Zivil- und Menschenrechte zu missachten.

Israel ist allem Vernehmen nach entschlossen, im besetzten Westjordanland weiterhin und für lange Zeit noch eine Mauer zu unterhalten, *die palästinensische Ortschaften zu Reservaten macht und das gesamte Westjordanland im Würgegriff hält.*

Israel wird fortfahren in dem vermeintlich nicht mehr besetzten Freiluftgefängnis von Gaza eine Militärobrigade zu halten und zu befehligen, die „*allzeit bereit*“, bei Tag und bei Nacht zur *Kollektivfolter* der 1,5 Million Eingesperrten ausrückt.

Diese bedrückende, seit Jahrzehnten vor aller Welt fortwährende Wirklichkeit bringt uns heute hierher.

Wir stehen hier, Moslems, Christen, Juden und Ateisten zusammen, wir stehen zusammen und erklären:

Nicht! nach feiern steht uns der Sinn auch nicht nach Geburtstagsgratulationen für Israel.

Solange nicht allen Menschen der Region ungeachtet ihrer religiösen, ethnischen oder nationalen Herkunft, alle Rechte der Selbstbestimmung sowie vollständige Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz garantiert sind,

solange es nicht einen souveränen und lebensfähigen Staat Palästina gibt, der die Unverletzlichkeit und Unveräußerlichkeit der Rechte seiner Bürger gewährleisten und schützen kann,

solange die Nakba für Palästina und die gesamte Region andauert, werden wir jede Feier des Unrechtsstaats Israel nach Kräften damit **stören**, dass wir den Feiernden die Nakba zurückzuspiegeln, die sie verbrochen haben. Sie haben die Nakba, sie haben im

wörtlichen Sinne die Katastrophe über die Region gebracht, und sie scheuen sich – wie wir es im Gazastreifen, in der Westbank, in Lebanon und im Irak erleben – die Katastrophe weiter zuzuspitzen.

Wir protestieren gegen alle Festivitäten, die von Israel und den mit ihm verbündeten vereinigten Staaten von Amerika und Europa in diesem Jahr begangen werden und erklären unsere Entschlossenheit, die Nakba und alle Facetten des Unrechts und der Not sichtbar zu machen, die die Errichtung des jüdischen Staats Israels vor 60 Jahren über die nichtjüdischen Einheimischen in Palästina gebracht hat.

Die *gute* Nachricht ist, dass wir uns hierin mit einer Vielzahl von Gleichgesinnten überall auf dem Globus einig wissen.

Während die Hofberichterstatter ihrer hörigen Leserschaft, Zuschauer- und Hörschaft im Sinne des „Mainstreaming“, wie eh und je, Mitteilungen nur von jenen lächerlichen Götzenfeiern zuflößen, auf denen die Mächtigen miteinander und mit den ihnen dienstbaren Freunden um das goldene Kalb tanzen, eisernen Fäuste und starre Nacken zur Schau stellen und sich augenzwinkernd alle Vergehen gegen nationale und internationale **Rechtsbestände** wechselseitig nachsehen, ist es uns hierzulande und auch weltweit gelungen, ein Gegenprogramm von unten zu entfalten, das nicht nur die interessierte, sondern eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Auf vielfältigen Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorführungen, Demonstrationen und Kundgebungen wie der unseren heute, werden die Erkenntnisse und Einsichten, die Kunst und Kultur der widerständigen sozialen und Solidaritätsbewegungen präsentiert. Eine Bewegung, die sowohl vor Ort in Palästina als auch weltweit kontinuierlich wächst und erstarkt. Darunter vielfältige jüdische Organisationen auf allen Kontinenten und natürlich insbesondere auch in Israel.

Das kann auch gar nicht anders sein. **Israel ist ein Unrechtsstaat!**

Seine Regierungen sind selber die größte Bedrohung für seine langfristige Existenz.

Israel wird über kurz oder lang bei Gefahr des eigenen Untergangs, auf eine Rechtsbasis kommen müssen. Entweder freiwillig von selbst oder unter

internationalem Druck. Dafür setzen sich auch in Deutschland immer mehr Menschen ein. Die Nakba darf nicht weitere 60 Jahre fortwähren!

Meine Damen und Herren

Wir begehen in diesem Jahr auch den 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 von den Vereinten Nationen als Grundlage für das Völkerrecht verkündet wurde.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist *revolutionär*, weil sie festschreibt, dass die Menschenrechte universell und unteilbar sind. Die Menschenrechte werden nicht mehr aus dem Naturrecht und auch nicht aus einer speziellen Staatsform hergeleitet. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist der Ausgangspunkt und die Grundlage des internationalen Rechts und verpflichtet als politischer Wille aller Nationen **jeden Staat und jede Rechtsinstanz auf dem Globus**. Das ist die Errungenschaft, die mit der allgemeinen Erklärung erzielt wurde!

Die UNO Charta, die Grund- und Menschenrechte sowie alle Rechte auf Selbstbestimmung der Völker, die Schutzrechte gegen Folter und Vertreibung, mithin das gesamte System des Völkerrecht **sind und bleiben der Kitt des zivil geregelten Zusammenleben der Völker!**

Wir wissen, wir wissen es allzu gut und beklagen es bitter: Die Verstöße Israels gegen die Menschen- und selbst gegen die elementaren humanitären Rechte in Gaza, aber auch in der Westbank, etwa in Hebron, Nablus und Jenin, zeigen, dass das gesamte internationale Rechtssystem noch nicht hinreichend greift.

Es ist immer noch das Privileg der Supermächtigen – diese Erfahrungen machen wir gegenwärtig gerade, wenngleich nicht NUR(!) im Mittleren Osten – es ist das Privileg der Supermächtigen jedes Recht und mithin das ganze System der Menschenrechte beliebig zu beugen.

Dennoch halte ich daran fest: **Es gibt keine Alternative zur UNO. Wir müssen dafür sorgen, dass es unser aller Organisation wird!**

Es gibt keine Zukunft ohne ein internationales Rechtssystem und

Es gibt kein ziviles und gedeihliches Zusammenleben ohne Rechtsstaatlichkeit.

Es ist an uns! trotz aller Bitterkeit und Enttäuschung, die Grund- und Menschenrechte, die Selbstbestimmungsrechte der Völker, die Souveränität eines jeden Staates und Unverletzbarkeit seines Territoriums mit allen politischen Mitteln einzufordern, zu verteidigen und auszubauen.

Es ist an uns! die Regierenden hier, in Brüssel und in Washington, immer und immer wieder zu ermahnen, sich an die eigenen gesetzlichen Standards zu halten.

Es ist an uns! die Regierenden zu ermahnen und mit Mandatsentzug zu konfrontieren, wenn sie die Politik der doppelten Standards für Israel und Palästina weiter verfolgen und die Universalität der Menschenrechte für Palästinenser in den Wind schreiben.

Es ist an uns! politisch geltend zu machen, dass die deutsche Verfassung sowie das Selbstverständnis und die Menschenrechtskonvention der EU sowohl die Bundesregierung in Berlin als auch die EU-Kommission in Brüssel, **verpflichten Sanktionen gegen Israel zu verhängen, wenn 1, 5 Millionen Gefangenen im Gazastreifen über Jahrzehnte die Bewegungsfreiheit verwehrt oder wie nun im vergangenen Jahr auf Dauer Strom und Medikamente entzogen bleiben.**

Es ist an uns! so lange darauf zu bestehen, dass das Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofes in Den Hag materialisiert und Israel mit allen politischen Mitteln und speziell mit denselben Sanktion, wie sie z. B. für die Machthaber im sudanesischen Darfour zur Anwendung kommen, **gezwungen werden muss**, das inhumane Monstrum zu beseitigen oder den Verlauf der Mauer zumindest zu korrigieren, d. h. auf die Grenze vom 4. Juni 1967 zu bringen.

Mensch ist Mensch ganz gleich, wo Mensch zur Welt kam und in der Welt lebt.

Wir bestehen darauf, dass allen Menschen aus Palästina dieselben, dieselben! Menschenrechte zukommen müssen wie für den Menschen in Kosovo, Tibet, China und Burma, Deutschland oder Kanada.

Wir bestehen darauf, dass die Menschenrechte universell gelten!

Wir werden Israel einen Unrechtsstaat nennen und seine Verbündeten der Unrechtskumpanei beschuldigen, solange nicht jedes palästinensische Kind in Freiheit geboren werden und in Sicherheit und Geborgenheit aufwachsen kann.

Meine Damen und Herren,

Gestatten Sie ein letztes Wort zu den Gefälligkeitsdiensten, die die Bundeskanzlerin und die Mitglieder ihres Kabinetts **den Regierenden in Israel erweisen.**

Generell gilt für alle Politikvertreter:

Wer unkritisch einen Staat feiert, der anhaltend und ohne Not systematisch und in voller Absicht das Völkerrecht, die humanitäre IV Genfer Konvention und alle Zivil- und Menschenrechte aussetzt, vergeht sich an dem Geist des Grundgesetzes.

Das Grundgesetz verpflichtet uns alle - so steht es in der Präambel - , „dem Frieden der Welt zu dienen!“

In Art. 1. Abs. 2 heißt es: „Das Deutsche Volk bekennt sich zu den unverletzlichen und unveräußerlichen **Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.**“

Und Artikel 25 schreibt fest: „Die allgemeinen Regeln des Völkerrechtes sind Bestandteil des Bundesrechtes. Sie gehen den Gesetzen **vor!** und **erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner des Bundesgebietes.**“

Artikel 25 **verpflichtet Sie**, Frau Bundeskanzlerin, und gleichermaßen Ihr Kabinett, die Beziehungen zu Israel und das politische Gewicht der Bundesrepublik zu nutzen, um gegen die Strom- und Medikamentensperre in Gaza, gegen den Bau der Mauer quer durch die Westbank, gegen die krebstartigen Auswüchse der Siedlungen und gegen die Apartheid und die inhumane Okkupation insgesamt nicht nur entrüstet anzureden, **sondern endlich wirksame Schritte, und das heißt Sanktionen einzuleiten.**

In Gaza gehen 1,5 Millionen Menschen vor die Hunde, eingesperrt und vor den Augen der Welt versperrt. Israel lässt keinen Einblick zu. Das ist Kollektivfolter! Und das darf die Völkergemeinschaft nicht zulassen. Die Bundesrepublik und namentlich Sie Frau Bundeskanzlerin hätten das Gewicht, die Unmenschlichkeit von Gaza abzuwenden!

Frau Bundeskanzlerin, Sie sind **nicht vorrangig** dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und auch nicht dem Ministerpräsidenten und seinen Wählern in Israel verpflichtet. Sie **sind in der Hauptsache, dem Wohle der Bürger und Bürgerinnen hier in Deutschland und vor allem dem Geist und Wort des Grundgesetzes verpflichtet.**

Ihre **Katzbuckelei vor der israelischen Knesset in Westjerusalem** hat nichts mit einer besonderen Verantwortung, gegenüber dem in Nazideutschland beschlossenen Völkermord an den Juden und der – wie sie uns immer versichern, unverbrüchlichen – Freundschaft mit dem jüdischen Israel zu tun.

Wer Freunden besondere Verantwortung und Beistand versichert, muss auch den Mut finden, sie mit harter Kritik, mit Tadel und sogar mit Sanktionen von einem erkennbar abgründigen Weg abbringen.

Die Kritik an Ihrer heuchlerischen Ansprache war in israelischen Medien so breit und eindringlich, dass eine Ihnen hierzulande überaus wohlgesinnte Zeitung, einen diesbezüglichen offenen Brief publizierte, der von einem israelischen Historiker an Sie gerichtet war.

Die Hauptklage, die **ich von der heutigen Kundgebung** vorbringen will, betrifft die **Verfasstheit unseres Zusammenlebens hier in Deutschland**.

Ihr einseitiger Schulterschluss mit Israel, Ihr Versäumnis sich anlässlich Ihres Gratulationsbesuchs zum 60. Geburtstags in Jerusalem bei Ministerpräsident Ehud Olmert, auch in Ramallah beim palästinensischen Präsidenten, **Mahmoud Abbas**, über die Nakba von Palästina zu informieren **stören** das friedliche Zusammenleben unserer Zivilgesellschaft empfindlich. Sie treffen die Rechtsgleichheit der unterschiedlichen Minderheiten, zumal der arabischen, palästinensischen und jüdischen und verletzen ihre Souveränität.

Haben Sie sich jemals überlegt, dass Ihr einseitiger Einsatz für Israel und für die Juden der Welt – wie zuletzt auch vor der UN-Vollversammlung geschehen – zumindest Unbehagen bei allen nichtjüdischen Minderheiten hervorrufen könnte?

Haben Sie je so weit gedacht, dass es nicht im Interesse der jüdischen Minderheit hierzulande sein kann, derart massiv gegenüber anderen Minderheiten begünstigt zu werden?

Das Grundgesetz verpflichtet Sie, Frau Bundeskanzlerin! Unzweideutig! Es ist an Ihnen sicher zu stellen, dass für alle hier auf dem Territorium der Bundesrepublik lebenden Menschen, die Grundrechte und vor allem die Menschenrechte ohne Ansehen der Herkunft, Religion und Nation garantiert ist!

Meine Damen und Herren, lieber Freunde und Freundinnen aus Palästina!

Ich möchte meine Ansprache damit abschließen, dass ich beglückt darüber bin, dass wir heute hier in Frankfurt zusammen gekommen sind, um gemeinsam zu trauern und das Ende der Nakba zu beginnen.

Ich bin absolut sicher, dass dies der Weg ist. Der einzige Weg! Es gibt keinen anderen. Nur indem wir zusammenkommen, um uns wechselseitig unsere offenen Wunden zu zeigen, indem wir lernen miteinander zu weinen und natürlich auch zu lachen, und natürlich auch über uns selbst zu scherzen, nur indem wir einander zu erreichen, zu rühren und zu ergreifen suchen, können wir wachsen.

Ja, wir werden wachsen, wir werden wieder zusammenwachsen und uns wechselseitig dazuholen und nicht ausgrenzen und uns wechselseitig hochachten und nicht erniedrigen.

Das ist die Botschaft, die ich von hier, von der Kundgebung vor dem Römer in Frankfurt in die deutsche Bundesrepublik und ja, in die Welt hinausrufen möchte:

Ein sourveränes und freies Palästina wird sein!

Diesen Abschnitt habe ich aus Zeitgründen ausgelassen. Ich hätte ihn gleich nach Übermittlung der Grüße des Vorstands der Liga gesprochen. Die Ansprache war aber ohnehin zu lang.

[Es ist mir eine sehr große Ehre, heute hier mit Ihnen „draußen vor den Türen“ des Römers zu stehen und nicht drüben in der Paulskirche auf Bänken zu sitzen und einem Festakt zur Gründung des jüdischen Staats Israel mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, einer vermeintlichen Freundschaftsgesellschaft mit Israel beizuwohnen, die die Nakba ausblenden, die Katastrophe, deretwegen wir uns hier versammeln leugnen will.

Ich wurde, ähnlich wie Sie zu dem Festakt dort NICHT eingeladen. Ich gehöre nicht zum Kreis der „very important persons“. Ich wäre aber in der Bundesrepublik Deutschland niemals damit einverstanden, dass in einer Kirche, zudem in der Paulskirche ein Festakt unter dem Motto, „Deutschland gratuliert – 60 Jahre Israel“ ohne Widerspruch begangen wird.

Und so protestiere ich von diesem Orte und erkläre:

Die Paulskirche ist der Ort der Frankfurter Nationalversammlung, jener ersten, demokratisch und frei gewählten Volksvertretung in Deutschland, die am 18. Mai 1848 im Gefolge und als Errungenschaft der Märzrevolutionen vereidigt wurde.

Die Paulskirche ist der Ort, an dem das erste gesamtdeutsche Parlament die Paulsverfassung, die erste demokratische Verfassung für ganz Deutschland beschloss. Jener Verfassung, die die Grundrechte des deutschen Volks, das heißt alle Freiheiten der Bürger und ihre Gleichheit vor dem Gesetz festschrieb.

Wer zu „60 Jahre Israel gratuliert“ und es versäumt, die vom jüdischen Staat seit seiner Gründung systematisch praktizierte Verweigerung der Grundrechte, jener Rechte, die in der Paulskirchenverfassung in Deutschland zum ersten Mal festgeschrieben wurden und zur Basis der Verfasstheit der Bundesrepublik heute gehören, auf die wir zu Recht so stolz sind, wer nicht davon redet, dass Palästinenser innerhalb Israels und in den von Israel besetzten Gebieten und militärisch beherrschten Gasa sich weder frei bewegen, noch versammeln können und alles anders als gleich vor dem Gesetz sind, der verletzt und entwürdigt den Geist der Paulskirche.]